





D. 1879  
H. K. Schmitt, 23386

Der  
kommen sollende

**S** o m m e t

von

1778.

betrachtet

von

**Christian Erdmann Mirus,**

Pastor zu Alt- und Neu-Johnsdorf.

Zittau,

gedruckt bey Gottlieb Benjamin Franken.

---

---

**D**ie jüngst verbreitete Nachricht, von der bevorstehenden Annäherung eines Kometen, welcher unserer Erde traurige Schicksale, wo nicht gar den Untergang bringen sollte, ließ es ganz natürlich erwarten, daß denen Menschen bange seyn, und sie zagen würden für Furcht, und Warten der Dinge, die da kommen sollten auf Erden. Man war daher nicht nur begierig, umständlicher belehret zu seyn, was wir zu fürchten oder zu hoffen hätten: sondern man hat auch, nach der im Mercur befindlichen Anzeige selbst an Hr. Eulern, von welchen diese Schreckpost herrühren soll, geschrieben, und ihn aufgefordert von seiner Prophezehung Rechenschaft zu geben. Allein, weder Hr. Euler selbst, hat, so viel man weiß, einige nähere Auskunft gegeben; noch sind auch bisher andere große Sternkündiger bewogen worden, dem publico entweder durch Belehrung eines bessern, die Furcht und Besorgniß zu benehmen, oder die Erdbewohner auf das unvermeidliche fürchterliche Schicksaal gehörig vorzubereiten: Alles, was man zeithero gelesen: bestehet in einem ohnlängst herausgekommenen Physicalischen Bedenken, welches ein ungenannter Liebhaber Physicalischer Wahrheiten über die Relation eines in gegenwärtigen 1778. Jahre erscheinen sollenden Kometen auf einen Bogen in Octav hat drucken lassen. Und worinnen sich der Autor bemühet: das Anstoßen eines Kometen an unsere Erde theils aus Physicalischen, theils aus Theologischen Gründen als unmöglich zu erweisen.

Wie

Wiefern uns die daselbst angeführten Gründe mehreren oder wenigern Lesern überzeugend gewesen seyn mögen; so ist es doch immer ein anmerkungswerther Umstand, wenn man zeither beobachtet hat: daß die Kometenfurcht nach eben dem Verhältniß verschwunden, nach welchen sich der Komet der Erde hat nähern, und ihr gefährlich werden sollen.

Die bestimmte Zeit seiner Ankunft ist da. Denn er hat nach der angeblichen Eulerischen Aussage bereits im Monat März erscheinen, und in den letzten Tagen des Monats May der Erde am nächsten kommen sollen, und gleichwohl höret man so wenig mehr von Kometen reden, als wenn man wenigstens im gegenwärtigen Jahre nie einen Kometen erwartet hätte.

Ich würde daher fast Bedenken getragen haben, das Andenken einer so fürchterlichen Naturbegebenheit durch gegenwärtige kurze Abhandlung zu erneuern, wenn nicht die Veranlassung, sowohl als die Absicht derselben meine Bemühung völlig rechtfertigte. So wohl der Bau der Welt überhaupt, als insonderheit die Theorie der Cometen ist zwar in denen Schriften der Sternkündiger längst gründlich erklärt, und erwiesen worden: Allein es giebt immer eine beträchtliche Menge Liebhaber astronomischer Wahrheiten, die nicht Zeit oder Gelegenheit haben jene weitläufigere Schriften zu lesen, und denen doch gleichwohl daran gelegen ist, sich wenigstens überhaupt einen der Wahrheit gemäßen Begriff von der Einrichtung des großen Baues zu

bilben den der Allmächtige durch die Schöpfung so vieler 1000 Himmelskörper und ihre wunderbare Verbindung untereinander ausgeführet hat. Ich glaube es daher meinen Lesern als Pflicht schuldig zu seyn, wenn ich ihnen hierdurch einige Veranlassung gebe, über diesen würdigen Gegenstand nachzudenken, und insonderheit sich ohne Furcht und Bangigkeit zu einer Zeit mit Kometen bloß auf dem Pappier zu beschäftigen, wo, wenn der Komet wirklich erschienen wäre, sie ihre Aufmerksamkeit auf ihn nicht ohne Entsetzen würden gerichtet haben. Und wenn ich zugleich hierdurch dem wiederholten Ansuchen meiner Freunde Gnüge zu leisten trachte: so ist meine Absicht erreicht, wiewohl beydes dadurch auch nur einiger Maassen bewerkstelliget wird.

Wenn man sich in dem unermesslichen Himmels-Raume 6 große Circulkreise gedenket, welche einen gemeinschaftlichen Mittelpunkt haben, in welchen die Sonne liegt, so hat man eine Vorstellung von denen Bahnen, welche der Schöpffer denen 6 Haupt-Planeten angewiesen hat, die zu unserm Sonnen-System gehören. Der innerste dieser Kreise, der zunächst um die Sonne gehet, ist die Bahn des Merkurs, in dem nächst größern Kreise beweget sich Venus. Den dritten vollendet unsere Erde durch ihren jährlichen Umlauf um die Sonne. Der vierte bezeichnet die Bahn des Mars. Im 5ten lauft Jupiter mit seinem Gefolge, und der letzte und am weitesten von der Sonne abstehende, ist der Laufkreis des Saturns. Unser Mond aber läuft um die Erde, so wie die Monden des

Jupi-

Jupiters um ihren Haupt-Planeten. Außerhalb, den Gränzen des Saturns befinden sich in unermesslichen Entfernungen die Fix- Sterne als eben so viel andere Sonnen, welche höchst wahrscheinlich, wie unsere Sonne mit einem Planeten- Gefolge umgeben sind.

Die Kometen hingegen schwingen sich zwar auch um die Sonne, aber nicht in Circulähnlichen, sondern in sehr ablangen oder ovalen Bahnen, deren größter Theil weit über den Saturn hinaus und bis in unergründliche Tiefen des Himmels reicht.

Alle Kometen also, die um unsere Sonne laufen, kommen in ihren sehr ablangen Bahnen aus unermesslichen Höhen nach und nach herunter, und durch die Bahnen unserer Planeten hindurch um sich der Sonne zu nähern, welche im Mittel der Planetenbahnen liegt. Nachdem sie sich aber in einiger Entfernung um die Sonne geschwungen haben, gehen sie auf der andern Seite wiederum rückwärts, alle Bahnen der Planeten hindurch, über den Saturn hinaus in die Tiefe des Himmels, so daß sie sich wegen ihrer immer größern Entfernung unserm Gesicht wieder entziehen.

Wären nun die Planeten- Bahnen so geordnet, daß sie alle in einer einzigen Fläche lägen, etwan, wie die auf ein Pappier gezeichneten Kreise sämtlich auf der Fläche des Pappiers liegen; Die Bahn der Kometen aber läge gleichfalls in eben derselbigen Fläche: so würde folgen, daß ein Komet, um sich der Sonne zu nähern, alle Kreise der Planeten, oder wenigstens einige derselben nothwendig zweymal durch-

Kreuzen müste, einmal wenn er aus der Höhe herunter, und sodann wenn er auf der andern Seite der Sonne wieder hinauf, und sich über den Saturn schwinget.

In diesem Falle käme es bey einen jeden Planeten, und also auch bey unserer Erde darauf an, ob sie sich bey der Annäherung eines Kometen gerade in dem Punkte ihrer Bahn befände, wo der Komet dieselbe durchkreuzet? wäre dieses, so würde der Komet und die Erde einander nothwendig treffen, und beyde einander stoßen müssen. Wäre aber die Erde in einer andern Gegend ihres Kreises, so würde der Komet die Erdbahn zwar durchkreuzen, der Erde aber hiedurch keinen Schaden zufügen können.

Ben einer solchen Anlage des Weltgebäudes, wäre es sogar möglich, daß ein in unser Sonnen-System kommender Komet, die Erde oder auch einen andern Planeten zweymal treffen könnte. Einmal, nemlich in seinem Herabsteigen zur Sonne, und das anderemal, im Aufsteigen, wenn man setzt: daß sich mittlerweile, als der Komet zur Sonne eilet, die Erde von dem Punkte ihrer Bahn, wo ihr der Komet zuerst begegnete, bis an den Punkt, wo er die Erdbahn wiederum durchschneidet, bewege habe.

Wäre also die Weltordnung jehterwehnter Maassen eingerichtet, so würde sehr wahrscheinlich eine so große Menge Kometen als bereits von je her erschienen sind, die Bahnen aller Planeten nicht haben durchwandern können, ohne irgend einmal einen Planeten in seiner Bahn gerade da anzutreffen, wo er dieselbe durchkreuzet, und es müsten daher längst einige unse-  
rer



rer Planeten entweder aus ihren Bahnen gerückt, oder gar mit fortgerissen und verlohren gegangen seyn.

Allein das ist auch die Lage nicht, darinnen sich unser Planeten - System befindet. Meine Leser werden sich die Kreise derer Planeten leicht also vorstellen, daß sie zwar die Sonne zu ihrem gemeinschaftlichen Centro haben, aber keinesweges in einer einzigen Fläche liegen, wie die Circul auf dem Pappire, sondern vielmehr gegen einander unter gewissen Winkeln geneigt sind, etwa so, wie wenn man zwey oder mehr Reißer schräge durch einander steckt. Eben so liegen nicht zwey, geschweige alle Kometen - Bahnen in einer Fläche, sondern, die Kometen gehen der Erfahrung zu Folge nach allen Richtungen durch unser Sonnen - System. Durch diese Einrichtung werden gleichsam unzählig viel Wege eröffnet, auf welchen die Kometen zwischen denen Bahnen der Planeten frey hindurch zur Sonne eilen, und sich auch eben so ungehindert wieder von ihr, und durch die Bahnen der Planeten entfernen können, ohne eine einzige derselben zu durchkreuzen, oder gar einen Planeten zu treffen.

Jedoch, es sind in der Physischen Einrichtung des Weltbaues zugleich eine Menge anderer Umstände vorhanden, welche hier gleichfalls sorgfältig in Betrachtung gezogen werden müssen. Es ist gewiß, daß die Anzahl der Kometen sehr groß und beträchtlich ist. Wenn sich nur wenige bis in eine solche Nähe zu uns herablassen; daß sie dem bloßen Auge sichtbar werden, so vergehet hingegen fast kein Jahr, wo nicht durch Fernröhre Kometen entdeckt werden. Und es

ist bereits mehr als einmal geschehn, daß verschiedene zu gleicher Zeit selbst mit bloßen Augen zu sehen gewesen. Viele kommen uns auch wohl in einer solchen Richtung ihres Lauffes nahe, daß sie wehrend der Zeit ihrer Nähe nur am Tage über unserm Gesichtskreise sich befinden, und daher wegen des Sonnenglanzes nicht können wahrgenommen werden. (\*) Unter dieser zahlreichen Menge sind bis jetzt etwan höchstens 60. oder 61. welche berechnet sind, und es ist sehr merkwürdig, daß auch unter diesen wenigen schon einige gefunden werden, welche der Erde nahe kommen, und gefährlich werden können. Ich will darüber einen der größten Sternkündiger (\*\*\*) selbst reden lassen:

„Ich finde, spricht er, daß es unter den 60 Kometen, die wir kennen, verschiedene giebt, die der Erde nahe genug kommen können, um merkliche Wirkungen auf ihr hervor zu bringen. Und unter der großen Anzahl von denen, die uns unbekannt sind, könnte es wohl welche geben, die gleicher Maaßen im Stande wären, erstaunliche Veränderungen auf ihr hervor zu bringen. — Wir kennen wahrscheinlicher Weise nicht den vierten Theil von der Anzahl der Kometen. Und unter den 60. die

---

(\*) Ein Beyspiel dieser Art meldet Seneca aus dem Possidonius welcher angemerkt hatte, daß ums Jahr 60. vor Christi Geburt, bey stoh ereignender Sonnenfinsterniß ein Komet nahe bey der verfinsterten Sonne wäre gesehen worden, von dessen Daseyn man außer der vorfallenden Finsterniß nichts würde gewußt haben.

(\*\*) De la Lande Stern, Kunst,

„die beobachtet worden sind, giebt es 7 oder 8 die der  
 „Erde nahe kommen können, und sogar auf sie stoßen,  
 „wenn die Erde sich in eben den Zeitpunkte in den Kno-  
 „ten befände, da ein Komet dadurch gienge, so daß  
 „sein Knoten alsdenn ganz genau in dem Umfange  
 „der Erdbahne wäre. Diese drey Umstände aber  
 „können sich schwerlich so vereinigen.“

Ferner: Die Geseze der allgemeinen Schwere  
 bringen es mit sich, daß zwey Himmelskörper sich im-  
 mer mehr gegen einander neigen und gleichsam wech-  
 selsweise angezogen werden, je näher sie vor einander  
 vorbegehen. (\*) Es ist also klar, daß, ob auch  
 die Bahn eines Kometen schon nicht gerade zu auf  
 unsere Erde gerichtet wäre, er dennoch diesen Natur-  
 Gesezen zu Folge entweder von der Erde, oder die  
 Erde von ihm also angezogen würde, daß sie an ein-  
 ander gerathen müsten.

Haben nun diese merkwürdigen Umstände selbst  
 in dem wahren Bau und Einrichtung unsers Sonnen-  
 Systems ihren Grund, indem uns durch sie die Be-  
 wegungen der Himmelskörper so, wie sie wirklich  
 erfolgen, vor Augen geleet werden: so ist klar, daß  
 wenn bloß davon die Frage ist: ob es möglich sey,  
 daß ein Komet an unsere Erde stoßen könne?  
 man dieselbe nicht anders als zugeben, und mit Ja!  
 beantworten müße.

) ( 5

Ziels

---

(\*) Nach diesen Gesezen werden die Planeten selbst bey  
 ihrer Annäherung gegen einander in ihren Bahnen be-  
 unruhiget, jedoch nach bestimmten Graden und  
 Gränzen.

Vielleicht wünschen hier einige meiner Leser, die angeführten Gründe für die Möglichkeit einer so fürchterlichen Naturbegebenheit lieber nicht gelesen zu haben; je mehr es ihre Beruhigung zu erfordern scheint, überzeugt zu seyn, daß es einem so fürchterlichen Zerstörer der Erde nie möglich seyn werde, sich ihr nur zu nahen, geschweige derselben Verwüstung und Untergang zu drohen. Vielleicht erweckt es auch einen nicht geringen Verdacht, so wohl gegen diese als andere astronomische Wahrheiten und Behauptungen, wenn man hier die Möglichkeit des Zusammentreffens eines Kometen mit unsrer Erde behauptet findet, welche doch der ungenante Autor des Physicalischen Bedenkens gerade zu läugnet, und für ohnmöglich ausgiebt.

Ich bin nicht gesonnen sein Gegner zu werden: allein da bey seiner Schluß-Folge die Cartesianische Welt-Ordnung zum Grunde zu liegen scheint, welche doch mit der wahren Theorie der Bewegungen der Himmelskörper nicht bestehen kann; so wird auch die behauptete Unmöglichkeit des Anstoßens nicht richtiger seyn können, als die Grundsätze daraus geschlossen worden.

Cartesius bauete die Welt so, daß jeder Himmelskörper zuerst eine dichtere Atmosphäre, dann aber einen weit ausgebreiteten ætherischen Wirbel um sich hätte, welcher bis an den Wirbel des nächsten Weltkörpers reichete. Nach seiner Hypothese mußte man sich den Weltbau so vorstellen, daß er gleichsam aus lauter großen ungeheuern ætherischen Kugeln bestehe, deren jede in ihrer Mitten einen Weltkörper verwahre, auf welchen die Wirkung des æthe-

rischen Wirbels gerichtet sey. Alle diese ætherische Wirbel erhielten einander dadurch, daß sie durch Druck und Gegendruck in einander wirkten, und sich solcher Gestalt im Gleichgewicht erhielten.

Eben diese Theorie liegt ohne Zweifel zum Grunde, wenn obbemelter Autor schreibt: "Nun  
 „setze man, wenn der Komet soll durch die Laufbahn  
 „der Erde gehen, so wird derselbe mit seiner Atmo-  
 „sphære die Atmosphære unsrer Erdfugel nicht be-  
 „rühren, noch viel weniger aber mit seinem Körper  
 „an unsere Erde stoßen, sondern ihr beyderseits aus-  
 „gedehnter æther, dessen Umfang einen Raum von  
 „vielen 1000. Meilen erfüllet, wird nur einander  
 „berühren können. Da nun der æther sich zusam-  
 „men drücken läset, und wegen seiner Zartheit nach-  
 „giebt: so ist es ohnmöglich, daß die Erdfugel  
 „sollte einen solchen Stoß und Schwung zu befürch-  
 „ten haben, daß sie könnte aus ihrem Gleise verrü-  
 „cket werden. Und was noch mehr: Es würde  
 „dadurch das Gleichgewicht aufgehoben, und  
 „alle Planeten im ganzen Sonnen-System würden  
 „mit unsrer Erde in einen Klumpen zusammen fal-  
 „len, welches doch der von Gott einmal festgestellten  
 „Ordnung zuwider ist."

Allein würde nicht bey einem solchen Weltbaue der Komet nur durch sein bloßes Eindringen in die Wirbel unserer Planeten das Gleichgewicht aufheben, und die Zerrüttung des ganzen bewürken müssen? wenn er auch weder an unsre Erde, noch an einen andern Planeten anstoßen sollte. Die sämtlichen Wirbel  
 der

der Planeten erfüllen den ganzen Raum des Sonnen-Systems, und der Komet, der ebenfalls einen solchen Wirbel um sich hat, könnte nicht anders eindringen, als daß er sich zwischen allen Wirbeln, wo sein Lauf hingerichtet wäre hindurch dränge, dieses könnte nicht anders geschehen, als daß alle Wirbel nachgeben, zusammen gedrückt, und schon dadurch das Gleichgewicht gehoben würde. Der Komet müßte hierbey sehr ungleichen Widerstand finden, und man siehet leicht, welche Wirkungen dieß alles so wohl aufs ganze System, als insonderheit auf den Gang des Kometen selbst haben müßte.

Eben diese Schwierigkeiten und noch weit mehr ähnliche, haben die Cartesianischen Wirbel längst zertrümmert, und aus dem Himmel verdrungen. Es können also auch die aus ihrer Annahme gezogenen Schlüsse, nicht richtiger seyn, als die Wirbel selbst, aus welchen sie hergeleitet werden. Ich gestehe hiernächst gerne, daß ich die Verbindung der Schlußfolge mit der Voraussetzung, nicht erreiche, wenn der Autor sagt: "Da nun der æther sich zusammen drücken läßt, und wegen seiner Zartheit nachgiebt; so ist es unmöglich, daß die Erdkugel sollte einen Stoß zu befürchten haben." Vielmehr sollte ja das Gegentheil erfolgen, vielmehr sollte man ja schließen müssen: Eben weil der æther, ja selbst die Atmosphære nachgiebt, so wird der Komet andringen, und unsrer Erde einen Stoß geben können, oder dafern der æther nach Cartesianischer Hypothese zwischen beyden Welt-

Kör-

Körpern nicht ganz ausweichen kann: so wird durch solch gewaltig Zusammenpressen seine Federkraft dergestalt erhöht werden, daß dadurch der Komet oder auch die Erde, oder beyde zugleich, wenn sie sich bis auf einen gewissen Grad genähert haben, zurück geschnellst, und also doch eine Verrückung aus der Bahn erfolgen müste.

Folgt nun also die Ohnmöglichkeit des Anstoßens eben so wenig, als die Wirbel bestehen können, aus welchen sie geschlossen wird: so ist die Möglichkeit des Zusammentreffens eines Kometen mit der Erde eine desto wichtigere Folge, aus der wahren physischen Beschaffenheit des Weltbaues. Nach derselben verhält sich der durch alle Gegenden des Himmels gleich ausgebreitete æther gegen die sämtlichen Bewegungen aller Himmelskörper dergestalt, daß sie sich frey und ungehindert hindurch schwingen können. (\*)

Und da nach eben dieser wichtigen Theorie alle Himmelskörper gegen einander schwer sind: so fehlt so viel, daß ein Komet nicht an einen Planeten sollte stoßen können, daß vielmehr beyde einander gleichsam anziehen, je näher sie einander in ihren Bahnen kommen.

Ist

---

(\*) Euler hat in einer besondern Schrift: de relaxatione motus planetarum erweisen, daß die Bewegung der Erde, wiewohl ihr der æther Widerstand thue in 100 Jahren nur um 5 Secunden verringert werde und nachlasse.

Ist es also möglich, daß uns Kometen so nahe kommen können, so werden meine Leser ausser Zweifel wissen wollen, was in solchem Fall auf unsrer Erdfugel erfolgen würde? Ich würde die Antwort auf diese Frage mit guten Fug schuldig bleiben können, da ich eben jetzt im Begriff bin die Gründe anzugeben, woraus erhellet, daß so lange die Erde stehet, dieser Vorfall sich nicht ereignen werde. Ich will aber doch einiges in der Absicht erwehnen, daß man daraus erkennen möge, welche Anstalten Gott selbst in der Einrichtung des Weltbaus getroffen habe, dessen endlichen Einsturz zu befördern, wenn es ihm anders gefallen sollte, sich dieser Mittel zu bedienen.

Man weiß: daß so wohl die Sonne als hauptsächlich der Mond von der Ebbe und Fluth die wirkenden Ursachen sind, und daß beyde zusammen die Wasser des Meeres zu einer sehr beträchtlichen Höhe bloß dadurch erheben, daß Sonne und Mond gegen die Erde, und diese hinwiederum gegen Sonne und Mond schwer sind.

Nun ist unser Mond 49 mal kleiner als die Erde, und vermag doch in denen Fluthen der See eine so starke Bewegung zu bewürken. Man wird leicht daraus schlüßen können, was erfolgen würde, wenn sich ein Komet, der selbst so groß, oder auch wohl größer als die Erde wäre, ihr auch nur bis in die Gegend des Mondes nahen sollte.

Soll.



Sollte vollends ein wirkliches Aneinanderstoßen erfolgen, so würde der Untergang entweder der Erde, oder der Erde und des Kometen zugleich wohl ohnvermeidlich seyn. Die Erde lauft in ihrer Bahn mit einer Geschwindigkeit, die nöthig ist, daß sie binnen Jahresfrist 64762329. deutsche Meilen zurück legt. Sie fliegt also in jeder Zeit Secunde über 2 deutsche Meilen fort. Man gebe dem Kometen, der an sie stoßen soll, nur gleich große Geschwindigkeit, so würden beyde mit einer Hestigkeit aneinander stoßen, gegen welche die Hestigkeit, mit welcher 2 abgeschossene Canonen-Kugeln einander treffen, für unbeträchtlich zu achten wäre.

Doch es wird kein Komet unsre Erde treffen. Die Anlage zu ihrer endlichen Verwandlung liegt in ihrem Inwendigen verborgen. Sie soll durchs Feuer gereinigt werden, und die heilige Schrift so wohl als die Feuerspeyenden Berge und mannigfaltigen Erdbeben zeigen uns, daß dieß dereinst erfolgen werde, ja nothwendig erfolgen müsse.

Der Weltbau vergleicht sich hiernächst einer großen künstlichen Uhr, in welche die Cometen ebenfalls, und zwar als eine besonders weise und künstliche Einrichtung gehören. Die Sternkündiger belegen die Kometen mit dem Nahmen Ketten-Sterne, weil sie höchst wahrscheinlicher Weise unser Sonnen-System mit andern Stern-Ordnungen dadurch verbinden, daß sie sich um unsre Sonne

Sonne und zugleich um einen Fix-Stern, als eine Sonne eines andern Planeten-Systems schwingen. Sie sind also nach der Absicht des weisen Schöpfers nicht da, zum Zerstören, sondern zur Verbindung des Ganzen. Daher wenn auch der berufne Kommen sollende Komet heuer noch erscheinen sollte; so würde er nicht weniger als alle andere, die je erschienen sind, diese Absicht des Schöpfers erfüllen. Er wird aber vermuthlich gar nicht erscheinen. Die Jahre, in welchen man Kometen erwartet, sind 1789. oder 1790. und 1848. nicht aber 1778. Ubrigens ist der Satz ohngezweifelt richtig: Einen Kometen, dessen Lauf wir noch nicht kennen und wissen, kann Niemand vorher sagen und ankündigen. Ein Komet hingegen, dessen bevorstehende Ankunft man vorher sagen kann, ist sicher niemals derjenige, der der Erde den Untergang bringen wird. Denn solchergestalt würde sich der jüngste Tag berechnen lassen. Von dem Tage aber und der Stunde weiß Niemand &c. Laßt uns also jede Erwartung und Anblick eines Kometen also anwenden, daß wir an statt banger und doch vergeblicher Furcht, das empfinden mögen, was David sagt: Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Erde verkündiget seiner Handewerk.



Datum der Entlehnung bitte hier einstempeln!

U. v. März 1996

digit. Inbissent misc. 9	PPN: 355532212
digitalisier. ppn misc. 10	37811338
digitalisier. misc. 13	PPN: 3A4917691

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0272304

111/9/

